



Richard Tauber

Operetten-Festival

RCA eröffnete mit einem Paket von elf Langspielplatten einen Operetten-Reigen, der im Laufe der Jahre kontinuierlich angereichert werden soll. „Wir räumen damit“, so die Produktionsfirma, „erstmalig in unserer hundertjährigen Geschichte der Operette einen breiteren Raum ein“. Neben Standardwerken sollen dem Musikfreund vorrangig Werke präsentiert werden, die sich nur selten auf den Spielplänen großer Bühnen finden. So „Die große Sünderin“ von Eduard Künneke und „Karneval in Rom“ von Johann Strauss. Eine besondere Seltenheit: Die Erstveröffentlichung des Abschiedskonzertes von Franz Lehár und Richard Tauber aus dem Jahre 1946.

1979

Ein origineller Musikkalender informiert über das Stuttgarter Musikleben. In Bild, Wort und Ton – Beipack des Kalenders ist eine Langspielplatte – berichtet er über Künstler, die auch über Stuttgart hinaus Resonanz finden.



Stuttgarter Musik-Kalender 1979

Stuttgarter Musik-Kalender 1979. 14 Blätter im Format 33 x 34 cm mit Langspielplatte. 19,80 DM. Verlag Stuttgarter Musik-Kalender L. Voigt, Pfullinger Str. 95, 7000 Stuttgart 70

Schneeflöckchen

Die vierte der fünfzehn Opern von Nikolai Rimsky-Korsakoff, „Schneeflöckchen“, feiert Katalog-Premiere. Die Presse verriß das Vier-Akte-Stück nach der Uraufführung 1882, das Publikum lobte. Der Komponist selbst hielt das Werk „nicht nur (für) meine beste Oper, sie ist vielleicht die beste zeitgenössische Oper überhaupt...“ Ariola brachte die russisch gesungene Melodia-Gesamtaufnahme aus Moskau auf den deutschen Markt (25 167 XHR, 4 LP).



Singt die Frühlingsfee in Rimsky-Korsakoffs „Schneeflöckchen“. Irina Archipowa aus Moskau

Schubert-Platten im Buchhandel

Zum 150. Todestag Franz Schuberts erschien im Belser Verlag eine Kassette mit drei Langspielplatten – Inhalt: 40 Schubertlieder – und mit einem Buch. Interpret ist Dietrich Fischer-Dieskau.

Das Buch, mit über 100 Seiten Umfang, enthält die Werkbeschreibungen sämtlicher Lieder, Fischer-Dieskaus Text zu Schuberts Leben und Werk, den Beitrag „Fischer-Dieskau und das Schubert-Lied“ von Gerald Moore und zeitgenössische Illustrationen.

Die Buch-Schallplatten-Kombination ist insofern neuartig, weil hier zum ersten Mal eine Kassette speziell für den Buchhandel geschaffen wurde, die Buch und Schallplatten im Verbund vereint. Weder Buch noch Schallplatten sind einzeln erhältlich.

Die Schallplatten entstanden in Koproduktion mit der Deutschen Grammophon Gesellschaft exklusiv für den Belser Verlag. Die Kassette kostet 98,- DM und wird über den Buchhandel vertrieben.



Die Stuttgarter Konzertvereinigung hat, als Sonderausgabe der „Musikalischen Nachrichten“, ein alphabetisches Gesamtverzeichnis der von Helmuth Rilling eingespielten Schallplatten vorgelegt. Stand der Aufstellung: 1. September 1978. Die Diskografie kann (kostenlos) angefordert werden: Stuttgarter Konzertvereinigung, Ehrenhalde 14, 7 Stuttgart 1.

Haydns Lira-Konzerte

Auftraggeber war der König von Neapel: Haydn schrieb für ihn fünf Solokonzerte für die „Lira organizzata“, ein Saiteninstrument, das außerdem auch eine Reihe von Orgelpfeifen enthielt. Eine neue Christophorus-Aufnahme stellt zwei der Konzerte vor. Interpret der raren „Lira“ ist Hugo Ruf, renommiert als Solist historischer Instrumente (SCGLX 73 894).

Blasen im Verbund

Nach langen „Geburtswehen“ (dpa) wurde in Aalen die „Bundesvereinigung deutscher Blasen- und Volksmusikerverbände“ gegründet. Der neuen Vereinigung gehören Landesverbände aus allen Bundesländern – ausgenommen Bremen und West-Berlin – an. Außerdem haben sich der in Baden beheimatete Bund deutscher Blasmusiker und drei bayerische Musikverbände angeschlossen. Die neue Bundesvereinigung ersetzt den bisherigen Deutschen Volksmusikerverbund.

Zitat

Wer Disco-Sound konsumiert, frißt auch Pfanni-Knödel.

Miriam Frances, Schlagertexterin

Dirigenten

Kazimierz Kord tritt im Januar 1980 unter Beibehaltung seiner Chefposition bei der Nationalphilharmonie in Warschau die Nachfolge von Ernest Bour als Chefdirigent des Sinfonieorchesters des Südwestdeutschen Rundfunks in Baden-Baden an.

David Zinman wird als Nachfolger von Edo de Waart mit Beginn der Saison 1979/80 die Position des Chefdirigenten beim Philharmonischen Orchester Rotterdam übernehmen.

Musik im Taschenbuch



Bärenreiter und dtv haben ihre Zusammenarbeit noch weiter aktiviert und vor kurzem das Gesamtverzeichnis 1978/79 „Musik im Taschenbuch“ vorgelegt, in das neben den Taschenbüchern zum Thema „Musik“ auch die Bärenreiter-Taschenpartituren klassischer Musik sowie die Textbuchreihe „Mozarts italienische Texte mit deutscher Übersetzung“ aufgenommen wurden.

"Schöner Wohnen" schrieb in Heft 7/77: „Das schönste Möbel ist ein Regalturm von Yamaha.“

System V-1: Verstärker CA-V1: Ausgangsleistung 2 x 27 W Sinus an 8 Ω von 20-20.000 Hz bei 0,05% Klirgrad, nach DIN (4 Ω/1 kHz) 2 x 45 W. Tuner CT-V1: Eingangsempfindlichkeit 1,5 µV. Cassettendeck TC-511B: Frequenzgang (Cr) 30-15.000 Hz, Gleichlaufschwankungen < 0,2%, Fremdspannungsabstand (Dolby) 61 dB. Plattenspieler YP-211B: Gleichlaufschwankungen < 0,08%, Fremdspannungsabstand 62 dB.

Daran hat sich u.E. nichts geändert. Nur, daß



wir neben dem hierzu passenden V-1 System nun auch eine leistungsstärkere V-2 Version bauen.

System V-2: Verstärker CA-V2: Ausgangsleistung 2 x 35 W Sinus an 8 Ω von 20-20.000 Hz bei 0,05% Klirgrad, nach DIN (4 Ω/1 kHz) 2 x 53 W. Tuner CT-V2: Eingangsempfindlichkeit 1,5 µV. Cassettendeck TC-520B mit regelbarer Vormagnetisierung: Frequenzgang (Cr) 30-15.000 Hz, Gleichlaufschwankungen < 0,2%, Fremdspannungsabstand (Dolby) 65 dB. Plattenspieler YP-B2B: Gleichlaufschwankungen < 0,08%, Fremdspannungsabstand > 62 dB.

Natural Sound: Schönheit, die von innen kommt.

YAMAHA
2084 Rellingen



Fritz Rieger gestorben

Generalmusikdirektor Fritz Rieger, einer der dominierenden Dirigenten unserer Zeit, ist in der Nacht zum 30. September in Bonn im Alter von 68 Jahren gestorben.

Mit Fritz Rieger hat die musikalische Welt einen Orchesterleiter verloren, dem in besonderem Maße Natürlichkeit des Musizierens und ein großes Repertoire nachgerühmt wurden. Kritiker sahen in ihm das „Ideal eines klassischen Dirigenten“, der bei allen Erfolgen in Opern- und Konzerthäusern vieler Länder nie um Publicity bemüht war.

Vor allem dem Münchner Publikum ist Fritz Rieger in lebendiger Erinnerung. Hier war er von 1949 bis 1967 Künstlerischer Leiter der Philharmoniker und Generalmusikdirektor. 1972 wurde er als Nachfolger von Otterloos Chefdirigent des Symphonieorchesters Melbourne.

Bücher

Der große Opernführer. Über 420 ausführliche Textangaben von den Anfängen der Oper bis zur Gegenwart. Von v. Strantz/Stauch. Emil Vollmer Verlag, München, 1978. 732 Seiten; 24,80 DM

Reclams Opern- und Operetten-Führer. Von Wilhelm Zentner und Anton Würz. Philipp Reclam jun. Verlag Stuttgart, 1978. 336 Seiten; 23,80 DM

„Der große Opernführer“ von Ferdinand von Strantz zählt seit über 70 Jahren zu den klassischen Opernführern deutscher Sprache. Im Jahr 1950 überarbeitete Musikwissenschaftler Adolf Stauch das Werk und nahm eine Vielzahl von modernen Komponisten auf, so den Berliner Boris Blacher, Wolfgang Fortner und den damals aufstehenden Hans Werner Henze. Die neue und vervollständigte Ausgabe 1978 enthält, zusätzlich zu den Standardwerken der Klassiker und der Moderne, auch vergessene Kostbarkeiten der älteren Opernliteratur und die jüngsten Neuerscheinungen der zeitgenössischen Produktion.

Von über 420 Opern aller Epochen werden im „Strantz/Stauch“ die personellen Besetzungen, die Uraufführungsdaten und die Inhaltsangaben geboten. Darüber hinaus werden die Komponisten mit Lebenslauf vorgestellt. Eingeleitet wird der „Große Opernführer“ mit einem Abriss der Operngeschichte.

Zu den selten gespielten Werken, die man in anderen Opernführern vergeblich sucht, zählen beispielsweise Erwin Dressels „Armer Columbus“, Ottmar Gerslers „Die Hexe von Passau“ und Bernhard Sekles „Die zehn Küsse“. Und wo wird Rimsky-Korsakoffs „Mädchen von Pskoff“ aufgeführt (außer im „Großen Opernführer“)?

Trotz aller Bearbeiter-Akribie sind auch Fehler stehengeblieben. Maurizio in Ciléas „Adriana Lecouvreur“ ist eine Tenor-, keine Baßpartie, Mozarts „Entführung aus dem Serail“-Belmonte kein Sopran, sondern Tenor.

Wer allerdings auch etwas über die Musik der einzelnen Werke erfahren will, der muß nach anderen Nachschlagewerken greifen. Zum Beispiel nach Reclams Opern- und Operettenführer (28. und 15. Auflage) 1978.

Der neue „Reclam“ verarbeitet über 230 Opern von Monteverdi bis Reimann und Penderecki und 115 Operetten von Offenbach bis zu den Musicals.

Aufgenommen wurden, neben den wichtigen modernen Opern, vor allem „jene Werke, die zum dauernden Besitz des Musiktheaters gehören“ (Herausgeber). Die Entwicklung der Oper wird durch die chronologische Anordnung der Komponisten sichtbar gemacht. Den Inhaltsangaben schließt sich eine zusammenfassende musikalische Wertung an.

Auch Textautoren, Übersetzer und Bearbeiter wurden in Reclams Opernführer berücksichtigt, diese Hinweise informieren über die literarischen Stoffe, die den Komponisten als Vorwurf dienten.

Beide Opernführer sind nützliche Hilfsmittel, der eine mehr „gediegenes Nachschlagewerk für den praktischen Gebrauch“ (die Wiener Philharmoniker über Reclams Opern- und Operettenführer), der andere, allein durch die vielen Bühnen-Raritäten, eine „unerschöpfliche Quelle der Anregung“ (Werner Egk über den „Großen Opernführer“).

Tourneen

Academy of St. Martin-in-the-Fields Neville Marriner

Bonn 9. 1.

Shura Cherkassky, Klavier Westfälisches Sinfonieorchester

Wattenscheid 5. 12.
Kamen 6. 12.

Kyung-Wha Chung, Violine Philharmonia Hungarica Christoph Eschenbach

Marl 20. 1.

Consortium Classicum

Saarbrücken 18. 1.
Burghausen 21. 1.
Köln 25./26. 1.
Düsseldorff 27. 1.
Berlin 29./30. 1.
Goslar 31. 1.

Peter Damm, Horn Sinfonieorchester des Südwestfunks Baden-Baden

Nürnberg 13. 12.
Regensburg 14. 12.

Deutsche Bachsolisten

Wuppertal 20. 1.
Oldenburg 19. 2.

Philippe Entremont, Klavier Wiener Kammerorchester

Stuttgart-Kornwestheim 3. 12.
Frankfurt 4. 12.
München 5. 12.
Göttingen 15. 12.

Guarneri Quartett

Bonn 14. 1.
Leverkusen 15. 1.
Detmold 16. 1.
Hannover 17. 1.
Nürnberg 18. 1.
München 23. 1.

Dirk Joeres, Klavier Bamberger Symphoniker Henryk Czyz

Hildesheim 2. 12.
Offenbach 3. 12.
Marburg 5. 12.
Wuppertal 7. 12.
Mülheim 8. 12.
Düren 9. 12.

Juilliard-Streichquartett

Frankfurt 1. 12.
München 6. 12.

Gidon Kremer, Violine Bamberger Symphoniker

Mannheim 6. 12.
Stuttgart 10. 12.
Nürnberg 11. 12.

Kreuzberger Streichquartett

Aalen 1. 12.
Rosenheim 2. 12.
Kempten 4. 12.
Hamburg 9. 12.
Cuxhaven 24. 1.
Itzehoe 25. 1.
Bonn 30. 1.
Singen 3. 2.
Kaufbeuren 5. 2.
Karlsruhe 13. 2.
Dortmund 27. 2.

Aurèle Nicolet, Flöte Polnisches Kammerorchester

Augsburg 4. 12.
Wuppertal 8. 12.
Bonn 12. 12.
Frankfurt 14. 12.

Odeon-Trio

Berlin 23. 1.
Bonn-Bad Godesberg 29. 1.
Gevelsberg 1. 2.
Helmstedt 19. 2.
Düsseldorf 20. 2.
Duisburg 21. 2.

Prager Madrigalisten

Soltau 10. 12.
Bergisch-Gladbach 11. 12.
Gunzenhausen 13. 12.
Offenburg 15. 12.
Koblenz 16. 12.
Ahlen/Westf. 17. 12.

Slowakisches Kammerorchester Bratislava

Frankfurt 10. 12.
Gießen 13. 12.
Stuttgart 19. 12.

Edward Tarr, Trompete Osnabrücker Sinfonieorchester

Osnabrück 10./11. 12.

Tschechisches Kammerorchester Prag

Nürnberg 12. 12.

Wiener Philharmoniker Karl Böhm

München 18./19. 2.
Stuttgart 20. 2.
Wuppertal 22. 2.

Zurück zur Natur: Optimal Offen

HD 420. Es ist ein Gefühl, als wäre man mitten im Aufnahmestudio. Mit dem Eindruck, den Klang mit seinem vollen Background nicht von außen aufs Ohr „gedrückt“ zu bekommen, sondern ihn optimal-offen und frei aus den Tiefen des Raums entstehen zu hören.

HD 420. Von Sennheiser. Die Neuentwicklung mit den Wandler-Systemen »optimal-offen« für extrem breiten Übertragungsbereich und immer gleichmäßigen Frequenzgang an jedem Ohr. Mit luftleichten Sternsicken-Membranen für völlig ungehindertes Schwingen ohne Klirren, ohne Resonanzen. »Optimal-offen« heißt freies Hören durch echte Membran-Transparenz.

HD 420. Spitzenqualität in Design, Klang und Tragekomfort zugleich. Ermöglicht durch neuentwickelte, extrem flache Samarium-Kobalt-Magnete mit höchster Energiedichte auf engstem Raum. Mit besonders hautfreundlichem Stoff-Ohrpolster und perfekter Ohranpassung. Erhältlich beim guten Fachhandel. Zum sehr günstigen Preis.

Technische Daten:
Übertragungsbereich 18 ... 20 000 Hz
Nenn-Impedanz 600 Ω
Kennschalldruckpegel 1000 Hz 94 dB
Max. Dauerbelastbarkeit (DIN 45582) 0,1 W
Klirrfaktor (DIN 45500) ≤ 1%

SENNHEISER
Perfekter Klang hat seinen Namen

Coupon an Sennheiser electronic, Postfach 500, 3002 Wedemark 2
Bitte senden Sie mir ☐ kostenlose Informationen über den HD 420
☐ die 12-seitige „Sennheiser-revue“ gegen DM 2,-
in Briefmarken oder auf Postcheckkonto Hannover 93489-302
☐ Prospekt „Sennheiser-Bestseller“ 78/79
Meine Adresse: